



Ein aufmerksamer Zuhörer.



Die Hausemer Delegation bestritt den Corso auf Air Jumpers.



Mittelalterliches Spektakel mit «dramatischem» Schwertkampf.

NN



Regierungsrat Kurt Wernli, von einem Zuschauer «fotografisch erfasst».



Der Leiter und ein kleiner Teil der Vindonissa Singers beim abendlichen Auftritt.



Grossen Spass hatten die Kinder auf dem Pfadi-Erlebnispark.

(F)ASS

Die Gemeindevertreter von Hausen warteten am Corso mit einem originellen, jugendlich-spritzigen wie auch mutigen Auftritt auf, hüpfen sie doch auf so genannten Air Jumpers über die Strassen. Mit dabei war Gemeindegammann Brigitte Schnyder. Sie übersetzte die Bezeichnung gegenüber Besuchern, welche dieses Fortbewegungsmittel noch nicht kannten und sich erkundigten, mit «Gehhilfen». Ein Besucher antwortete ihr: «Das sind eher flexible Stelzen!»

Wenn sich schon die Feuerwehren von Brugg und Windisch nicht finden und vereinigen konnten – am Corso waren beide Feuerwehren einträchtiglich vertreten, beide mit historischen Vierrädern: die Brugger mit dem Mary-Fahrzeug, die Windischer mit der Handspritze. War es symptomatisch, dass die Brugger Delegation auf der Mary fahren durfte, die Windischer zu Fuss hinter der Spritze nachtraben mussten? Dafür konnten die Windischer am Nachmittag mit einer Demonstration aufwarten: Sie setzten die Spritze in Betrieb – auch zur Freude der Kinder, die mitpumpen durften.

Der offizielle Festakt wurde mit der Landung eines Gleitschirmfliegers eröffnet. Dieser überbrachte dem Präsidenten der Stiftung, Peter Müller, eine Fahne. Müller bestieg unverzüglich das Baugerüst und hisste diese Fahne zuoberst auf

den Rohbau. Das Publikum staunte: Es handelte sich um das Riniker Wappen. War dies, weil der anwesende Regierungsrat Kurt Wernli ein gebürtiger Riniker ist? Oder hatten die Riniker eine besonders grosse Spende zugunsten der Werkstatt getätigt? Das Publikum rätselte und erhielt keine Antwort. Ich darf hier das «Geheimnis» lüften: Anstelle eines Tännchens, welches jeweils auf einen Rohbau gehisst wird, suchte Stiftungspräsident Peter Müller ein Gemeindegammann mit einer Tanne, die das Aufrichtebäumchen symbolisieren und ersetzen konnte. Deshalb kam Riniken zu dieser Ehre und zum Fallschirmflug ihrer Tanne.



Brigitte Schnyder eröffnete ihre Kurzansprache mit einem Wortspiel, indem sie den zweiten Teil eines Wortes jeweils für den Beginn eines nächstfolgenden Wortes aneinanderreichte: Frohbaufest – Festgemeinde – Gemeindehaus – Hausbau – Bauwerk – Werkstatt. Und erfasste damit wesentliche Elemente dieses Werkstattprojektes. Auch den Ausklang formuliert sie originell: Mit einem F könne man, wie bei der Festbezeichnung Frohbaufest, viel bewirken, aussagen oder ändern. «So wird aus Lotti eine Flotti, aus Otto Foto, aus Ass ein Fass, aus Ahne Fahne oder aus Reue Freue!» Man hätte die Reihe noch beliebig fortsetzen können, z. B.: aus Laute wird Flaute, aus Emme französisch Femme, aus liegen fliegen oder aus Ledermaus Fledermaus. Gut, ich weiss, die Ledermaus ist in der Zoologie noch nicht so bekannt. (nn)

# «Aus dem Rohbau wurde ein Frohbau gemacht»

HAUSEN Das Frohbaufest in und zugunsten der Werkstatt für Behinderte schlug hohe Wellen und bot ein vielfältiges Programm mit Attraktionen für Gross und Klein.

EDGAR ZIMMERMANN

Im Oktober erfolgte der Spatenstich für den Werkstattbau, am Wochenende das eindrückliche Aufrichtefest – und bereits im Frühling 2008 soll der Neubau bezugsbereit sein.

Schon der Freitagabend lockte recht viel Volk an. Im Freien sorgte die Alphorn-Gruppe Hausen für einen ins Gemüt gehenden Auftakt, die Tambouren der Musikschulen Brugg und Klingnau sowie der «Rätzianer» für einen in Mark und Bein gehenden Startschuss. Dann dislozierte männiglich ins Innere, labte sich an Speis und Trank in den Beizli mit ihrem gluschtigen Angebot und genoss die Aufführungen auf der Bühne: Vindonissa Singers, Chor 02 Brugg, Christine Matter und Band.

## CORSO UND FESTAKT

Von der Mehrzweckhalle führte am Samstagmorgen ein Corso zum

Festplatz. 15 Gemeindegammannen waren mit insgesamt 9 Wagen vertreten: mit Ross und Wagen, die Brugger mit der alten Feuerwehr-Mary, die Windischer mit der Feuerspritze, Villigen-Stilli mit einem Fischerboot. Die Hausemer verblüfften auf Air-Jumpers. Schmissig sorgten die Musikgesellschaft Lupfig und die Musikgesellschaft Villnachern für die musikalische Begleitung, wobei die Villnacher Musikanten zudem gleich auch noch optisch eine tolle Show abgaben.

## ZUSAMMEN HAUSEN UND SCHAFFEN

Martin Brügger aus Brugg-Altenburg überbrachte als Gleitschirmflieger nach zielgenauer Landung die Aufrichtefahne. OK-Präsident Urs Zehnder gab seiner Freude über den grossen Aufmarsch Ausdruck. Gemeindegammann Brigitte Schnyder, Hausen, sprach ihre Genugtuung über die Solidarität der Ge-



Peter Müller übergab den Gemeindevertretern je einen goldglänzenden Baustein.



Villigen und Stilli vereint: Fischerboot aus Stilli und Ausschank von Villiger Wein an die Zuschauer.

BILDER EDGAR ZIMMERMANN

meinden zu dieser Behinderten-Institution aus, welche Menschen mit speziellen Bedürfnissen ein «Zusammen hausen» wie auch ein «Zusammen schaffen» ermöglichen. Sie wand denn auch all jenen ein Kränzchen, die aus dem Rohbau einen Frohbau gemacht haben und noch machen. Fröhlichkeit strahlten auch die Tankursbesucher der Heilpädagogischen Schulen Windisch und Wettingen bei der Vorführung eines Hip-Hop-Tanzes aus.

## ENGAGEMENT FÜR ANDERE

Regierungsrat Kurt Wernli bedauerte, dass das Engagement für andere im Abnehmen begriffen sei, gerade auch für eine langfristige Hil-

feleistung. Tragfähige soziale Netze seien nötig, welche in diesem Fall Behinderte unterstützen. Umso erfreulicher sei es, dass hier die Freiwilligenhilfe und die langfristige Hilfe noch gewährt und gewährleistet werden. «Im Wort Ehrenamtlich steckt auch das Wort Ehre.» Namens des Regierungsrates wie auch persönlich dankte er allen, die sich für dieses Werk engagieren.

Peter Müller, Präsident der Stiftung für Behinderte Region Brugg-Windisch, verwies auf die finanzielle Situation. Rund 11,5 Mio. Franken kostet der Neubau. Bund und Kanton leisten grosse Beiträge. Die im Herbst 2005 gestartete Spendenkampagne brachte bisher 2,2 Mio. Franken ein –

ein grossartiges Ergebnis. Nun fehlen noch 600 000 Franken. Die 26 Bezirksgemeinden haben die Institution wiederholt unterstützt: 1983 beim Bau der Werkstatt in Windisch, 1999 bei der Realisierung des Wohnheimes Domino in Hausen, und nun mit über 1 Mio. Franken (25 Franken pro Einwohner) für die Werkstatt Hausen. Als Dank übergab er allen Gemeindevertretern einen vergoldeten Backstein.

## REICHHALTIGES PROGRAMM

Auch an die Kinder wurde gedacht. Die Pfadi Brugg/Region erstellte und betrieb einen tollen Erlebnispfad mit Gwagglbrücke, Baumkletterpfad, Hüttenbau und

Sandkasten, zur riesigen Freude der Kinder. Grossartig auch, wie Julia Thut aus Riniken mit ihrer Kollegin Simone Kick und dem Pferd Belleza in einem mittelalterlichen Märchenspektakel aufzeigte, wie eine Prinzessin zu einem Ritter wurde.

Auch für die Erwachsenen stand am Samstag ein vielfältiges Programm bereit. So lösten sich im vollbesetzten Haus u. a. der Gemischte Chor Hausen, die Alphorn-Gruppe Hausen, die Handharmonika-Senioren, die Schlagersänger Evy und Danny Rose, Jazz Foot Prints, der Kabarettist Edgar Zimmermann und Toni Lumiella mit Italo Pop-Rock ab. Männiglich genoss aber auch die kulinarischen Köstlichkeiten.

## AM SONNTAG GINGS WEITER

Mit einem ökumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung des Frauenchors Windisch und der Blaskapelle Eigenamt, die anschliessend auch zum Frühschoppenkonzert aufspielte, wurde das Fest am Sonntag eröffnet. Mit schmissig-schönen Tönen fetzten die Opus C-Vollen aus Riniken, und weiter gings Schlag auf Schlag: Blues von Jeff and Friend, Agility-Hundesport-Vorführung der Funny Dogs Velheim, Mariella Farré mit Danza School, Boogie-Woogie und Blues von Andreas Baer, Flamenco-Show mit Tanztalenten aus der Tanzschule La Rubia, Elvis Presley-Show von Marc Ottiger. Alle Auftretenden spielten ohne Gage und leisteten so ihren Beitrag zum Gelingen des Festes und des im Rohbau stehenden Werkes.